



GEOPARK

LAURENTIUSKIRCHE

Kleinod in Renaissance und Barock



Römischer Opferstein mit der Gottheit Merkur.

An der Stelle der Laurentiuskirche befand sich schon zu Römerzeiten eine Kultstätte. Bei Renovierungsarbeiten wurde ein römischer Opferstein gefunden, der in den Marienaltar eingemauert worden war. Auf ihm ist der Gott Merkur dargestellt.

Das Jahr 1578 war für die kleine Kirche ein bedeutendes Jahr, weil zu diesem Zeitpunkt die neue Einrichtung im Stil der Renaissance abgeschlossen war. Vom Vorgängerbau blieb nur der Turm übrig. 1764/68 wurden die von den Aschaffenburgern Künstlern Debes und Wirsching gefertigten prächtigen barocken Altäre aufgestellt, die das Gotteshaus noch heute auszeichnen.

Im 20. Jahrhundert wurde die Kirche mehrfach renoviert und erweitert. Die nebenan stehende neue Laurentiuskirche ist nunmehr kirchlicher Mittelpunkt - die alte Laurentiuskirche ist hingegen nach wie vor ein Kleinod unserer Heimat.



Der zum barocken Altar gehörige Evangelist Markus



Das Wappen des Mainzer Erzbischofs Wolfgang von Dalberg von 1578.

LAURENTIUS' CHURCH

A sacrificial stone in the church's wall is evidence that the medieval church was built on an ancient Roman religious site. The stone was renovated in 1578 giving it elements of Renaissance style. The Baroque altars date from 1764/68. The centre of religious life today is the new St. Laurentius' church next door, its predecessor still being an outstanding treasure of the area.

L'ÉGLISE DE SAINT LAURENT

C'est déjà à l'époque romaine qu'il y avait ici un lieu de culte. Témoin: une pierre sacrée romaine qu'on a emmuré dans l'autel de la Vierge. Une église, érigée ici au même emplacement au moyen âge, a été rénovée dans le style Renaissance, et c'est en 1764/1768 qu'on y a mis les superbes autels baroques qui décorent, aujourd'hui, cette église. De nos jours, on a bâti une nouvelle église de saint Laurent à côté, mais son prédécesseur représente toujours un joyau dans toute la région.



Die UNESCO-Geopark-Kulturpfade entstehen in Kooperation des UNESCO-Geoparks mit dem Archäologischen Spessart-Projekt.